

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

26.6.1908 (No. 198)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 198.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1908.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

III. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Juni d. J. gnädigst geruht, der Wahl des Professors Dr. Adolf Krazer zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1908/09 die Allerhöchste Befähigung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 12. Juni d. J. gnädigst geruht, den ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Tübingen Dr. Karl Johannes Fuchs auf sein unterfertigtes Ansuchen seiner Stellung als ordentliches Mitglied der Badischen historischen Kommission zu entheben.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. Juni d. J. wurde Registrator Karl Fischer in Mannheim zum Bezirksamt Müllheim versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Krisis in Persien.

Persien geht einer großen und schweren Krise entgegen. Der heftige Konflikt, der den Schah Muhammed Ali und das Parlament entzweit hat, hat eine neuerliche gefährliche Verschärfung erfahren. Das Parlamentshaus wurde von Kosaken umstellt und die Abgeordneten wurden aufgefordert, dem Wunsche des Schahs gemäß, einige Personen auszuliefern. Da sich das Parlament weigert, dieser Forderung nachzukommen, entspann sich ein Kampf, der mehrere Stunden dauerte, und in den auch die Artillerie eingriff, welche aus dem Lager des Schahs in die Stadt beordert wurde. Das Parlament wurde bombardiert und schließlich erobert.

Schon seit Monaten hieß es, daß der Schah die Absicht habe, sich des Parlaments zu entledigen. Eine revolutionäre Unruhe war in allen Provinzen Persiens bemerkbar, am stärksten in der Hauptstadt des Landes, dem Siege des persischen Parlaments, in Teheran. Dem Janatismus eines Revolutionärs fiel nicht nur der Großvezier Enin es Sultan zum Opfer, auch das Leben des Schahs wurde durch die revolutionäre Erbitterung bedroht, als ein Fedar Bomben gegen den Schah schickte. Schon als Kronprinz war der älteste Sohn des Schahs Muzaffer Gordin ein Feind der Konstitution, die sein Vater Persien verlieh. Diese Gesinnungen verlegnete er nicht, als er zur Regierung berufen wurde. Zwischen dem Schah und seinen Ministern brachen Konflikte aus, fortwährend demissionierten die Kabinettschefs. Von der reaktionären Partei am Hofe gemutigt, verkarg der junge Schah seine feindselige Gesinnung gegen das Parlament nicht, so daß sich die revolutionäre Partei immer enger zusammenschloß, und unter der Führung Bill es Sultans, des Onkels des Schahs, und anderer namhafter Würdenträger des Hofes, eine so rege Tätigkeit entfaltete, daß der Schah schließlich die Verhaftung dieser Persönlichkeiten anordnete.

Vor zwei Wochen zwang die immer mehr anschwellende revolutionäre Bewegung den Schah, sich Teheran, wo er sich nicht mehr sicher fühlte, zu verlassen und in seinen Gärten Baghschah Schutz zu suchen, wo ein Zeltlager aufgeschlagen wurde. Dorthin sandte ihm das Parlament ein Schreiben, in dem es dem Schah mitteilte, es werde sofort einen neuen Schah ernennen, falls er daran denken würde, Persien zu verlassen, worauf der Schah antwortete, er werde in kurzer Zeit in die Stadt zurückkehren. In seinem Zeltlager ließ der Schah Batterien und Maschinengewehre, mit scharfer Munition versehen, aufstellen. Dort fanden sich vor einigen Tagen der Präsident des Parlaments und sechs Abgeordnete ein, die dem Schah ein Memorandum überreichten, das vom Parlament abgefaßt war. In diesem Schreiben werden die Verstöße gegen die Verfassung aufgezählt, deren sich

der Schah schuldig gemacht habe, und die Bitte ausgesprochen, der Schah möge bei der Wiederherstellung des Vertrauens des Volkes zu dem Parlament helfen. Der Schah erklärte, daß seine Vorfahren den Thron durch das Schwert gewonnen hätten und daß er nicht willens sei, sein Erbe zu verlieren, ohne das Schwert zu Hilfe zu rufen.

Nachdem im Juli 1906 in mehreren Städten Persiens, in Teheran, Rasch und Kasmin, Unruhen religiösen Charakters unter Führung der schiitischen Geistlichkeit ausgebrochen waren, entschloß sich der Schah Muzaffer Gordin, eine Verfassung einzuführen, worauf mehrere tausend politischer Flüchtlinge, die auf der englische Vorkaufs Schutz gesucht hatten, zurückkehrten.

Am 10. August machte der Schah durch einen Erlass bekannt, daß die Nationalversammlung aus 156 Mitgliedern bestehen solle, von denen 60 Mitglieder für Teheran und 96 Mitglieder für die Provinzen zu wählen seien. Die Wahlen sollen alle zwei Jahre stattfinden. Den Mitgliedern wird Unverletzlichkeit zugesichert. Die Abgeordneten für Teheran wählen den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, die jedes Jahr neu gewählt werden sollen. Teheran illuminierte aus diesem Anlasse und der Schah wurde enthusiastisch gefeiert. Nach dem Erlass beüben das aktive Wahlrecht alle männlichen Angehörigen im Alter von 20 bis 70 Jahren, die lesen und schreiben können, unbestraft sind und nicht im Staatsdienste stehen. Persien ist in zwölf Wahlbezirke eingeteilt worden, von denen jeder 6—19 Abgeordnete entsendet. Teheran bildet den 13. Wahlbezirk. Das Wahlverfahren ist in den Provinzen indirekt, in Teheran direkt; die Wahl erfolgt durch Abgabe von Wahlzetteln in geschlossenen Umschlägen. Die Abgeordneten genießen Unverletzlichkeit der Person und unterstehen mit ihren schriftlichen und mündlichen Äußerungen nicht der Zensur, sind jedoch strafbar, wenn sie gegen Religion, Moral und die öffentliche Ordnung verstoßen; derartige Fälle werden von der Nationalversammlung abgeurteilt. Die den Abgeordneten zu leistenden Entschädigungen werden vom Parlament festgesetzt.

Am 7. Okt. 1906 eröffnete der Schah das Parlament. In der Thronrede erklärte er, den Plan „bereits acht Jahre erwoogen“ zu haben. Seine erste regelrechte Session begann das persische Parlament erst am 3. Januar 1907, fünf Tage vor dem Ableben des Schahs Muzaffer Gordin und der Thronbesteigung seines Sohnes. Schah Muhammed Ali unterzeichnete am 10. Oktober 1907 nach langen Konflikten innerhalb der Regierung eine Konstitution, welche die Macht der Krone und der Geistlichkeit beschränkte, Gewissens-, Versammlungs- und Pressefreiheit gewährte. Im November und Dezember brachen die ersten Konflikte zwischen Schah und Parlament aus. Wie im Lande selbst, so standen auch im Parlament die beiden Parteien, die Konservativen und die Revolutionären, in beständigem Kampfe gegeneinander, so daß eine ersprießliche Tätigkeit der Nationalversammlung bis jetzt unmöglich sein mußte.

Die persische Hauptstadt Teheran, welche seit Monaten den Telegraphen so lebhaft beschäftigt, liegt auf einer baumlosen Hochsteppe, mehr als 1100 Meter über dem Meere. Wie in allen orientalischen Zentren verbindet sie ärmliche Verwahrlosung mit wirklichen Glanz. Hier eng gemundene Gassen und Gäßchen, dort Boulevards mit Baumplantagen, große Klage, fahrbare Straßen, wo eine Pferdebahn verkehrt. Der große, befestigte Palast des Schahs liegt in der Mitte der Nordstadt mit Gärten, Teichen, Anlagen, dem Zeughaus und den Gefängnissen. Drei Hauptmoscheen, große, moderne Bazare kommen sonst für das Monumentale auf. Es fehlt auch nicht an zahlreichen Karawanenereien und Wädem. Es bestehen eine schon 1849 gegründete polytechnische Schule mit Bibliothek, europäischen Professoren, seit 1905 eine Militärschule, theologische Hochschulen, neue verbesserte Schulen, je eine armenische, französische und englische Elementarschule. Die Nordstadt, wo die Europäer wohnen, ist reich an schönen Gärten. Im Winter, wenn der Hof da ist, hat Teheran 300 000 Einwohner, fast lauter Schütten, denn die Schia ist in Persien Staatsreligion. Im Sommer flüchtet sich, wer kann, aus der Hauptstadt, nach der am Elbruz gelegenen, viel gesünderen Landschaft Schemiran. Auch die europäischen Gesandtschaften gehen dahin auf Sommerfrische. In der Umgegend liegen die königlichen Sommerpaläste Baghschah, Ragritan mit seiner Gartenpracht, Kaste Kadjar, ein mächtiger Terrassenbau, den Schah Feth Ali aufführen ließ. Der berühmte Wallfahrtsort Sahahade Abdul Azim, 7 Kilometer südlich von Teheran, ist durch eine Kleinbahn mit der Hauptstadt verbunden. Die Industrie Teherans dient fast ausschließlich lokalem Bedarf.

(Telegramme.)

Teheran, 24. Juni. Es bestätigt sich, daß bei der gestrigen Beschließung des Parlamentsgebäudes der erste Schutz von den politischen Klubs abgegeben wurde. Die Nationalisten zogen

sich zurück als Truppenbesetzungen eintrafen und besetzten geschützte Stellungen auf den Dächern; sie hatten einige Verluste, wie viele, ist unbekannt. Die Kosaken verloren 15 Mann; 18 Pferde wurden getötet; drei Offiziere und 20 Mann wurden verwundet. Der Verlust der Infanterie ist unbekannt. Das Parlamentsgebäude wurden von den Soldaten vollständig geplündert, die auch verschiedene Häuser, sowie Leute auf der Straße ausraubten. Die Versammlungsräume von zwei politischen Klubs wurden von der Artillerie zerstört. Der Präsident des Parlaments, sowie viele beliebte Parteiführer und Mitglieder der politischen Klubs und Redakteure wurden verhaftet. 30 wurden in Ketten gelegt. Der Führer der Opposition und 10 Redakteure flohen in die englische Gesandtschaft. Die englischen und russischen Vertreter ersuchten den Schah, sofort Schritte zur Wiederherstellung der Ordnung zu ergreifen, und wiesen darauf hin, daß ihre Regierungen ihn für alle unliebsamen Zwischenfälle verantwortlich machen würden. Der Schah gab weitgehendste Zusicherungen.

Teheran, 25. Juni. Die Ruhe nach dem Bombardement hielt bis gestern nachmittag 3 Uhr an. Dann setzte wieder heftiges Gewehrfeuer ein, dem bald Geschützfeuer folgte. Zwei Kosakengeschütze feuerten aus nächster Nähe auf das Haus Jahiers el Doudehs, des gegenwärtigen Gouverneurs von Rescht, dessen Sohn verhaftet und dem Schah ausgeliefert wurde. Das Haus wurde vollständig zerstört und geplündert. Jedes bombardierte Haus wurde sofort von der Bevölkerung ausgeraubt, wobei der Böbel sich die Beute gegenseitig streitig machte. Erst gegen Abend trat die Ruhe wieder ein. Die Gesandtschaften gaben amtlich bekannt, daß der Besatzungszustand verhängt sei. Auch persisches Militär beteiligte sich an den Plünderungen. Es wurde den Soldaten gestattet, die Geschütze mit dem Raube zu bepacken und so nach dem Feldlager zu ziehen. — Nach Beendigung der Unruhen in Teheran will der Schah an der Spitze der Truppen nach den Provinzstädten ziehen, um die Endjumen, die dort Truppen ansammeln, niederzuwerfen. Die Lage ist äußerst ernst. Ein Bürgerkrieg steht bevor.

London, 25. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielt die hiesige persische Gesandtschaft über den ersten Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Endjumen folgendes Telegramm aus Teheran: „Wegen der herrschenden Unruhe und Aufregung wurden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bereit gehalten. Als eine Abteilung die Moischeh Sepahalar passierte, wo eine Anzahl Endjumen versammelt war, wurden Bomben geworfen, die mehrere Soldaten und Beamte verwundeten oder töteten. Der Schah verhängte den Kriegszustand über Teheran. Gegenwärtig herrscht Ordnung.“

London, 24. Juni. Wie Reuters Bureau erfährt, sind aus englischen amtlichen Quellen Depeschen aus Teheran über die dortige Lage eingegangen. Sie bestätigen in der Hauptsache die telegraphischen Nachrichten, die von anderer Seite stammen, stimmen aber nicht überein mit den sensationellen Berichten, die von einigen Blättern veröffentlicht werden. Das Reutersche Bureau hat hinzugefügt, seitens Englands und Russlands sei nicht beabsichtigt, sich in die inneren Angelegenheiten Persiens zu mischen, aber beide Regierungen hätten beantragt, daß den Beteiligten bekannt gegeben wird, sie dürften nicht auf irgend welche Unterstützung bei den Versuchen rechnen, die gegenwärtige Dynastie zu stürzen oder auf die Volksvertretung in Teheran einzuwirken.

London, 25. Juni. Wie ein hiesiges Blatt aus Teheran meldet, sind zwei nationalistische Führer im königlichen Lager gehängt worden. Um das Schicksal der anderen neun Führer, einschließlich des Präsidenten der Kammer, hegt man Besorgnis, obwohl der Schah versprochen hat, ihr Leben zu schonen. Die persischen Truppen bewachen die Zugänge zur englischen Gesandtschaft und haben Befehl, jeden niederzuschießen, der sich dahin flüchten sollte.

Teheran, 25. Juni. Gestern sind 26 weitere Verhaftungen erfolgt. Der Herausgeber einer Wochenschrift und einige andere Personen wurden hingerichtet. Das Parlamentsgebäude wird durch Arbeiter gänzlich niedergehauen. Die Truppen halten auf Ordnung. Die Bazare sind wieder geöffnet.

### Von der türkischen Grenze.

St. Petersburg, 25. Juni. Zu den Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Persien meldet die Telegraph-Agentur: Nach einer seit Jahrzehnten bestehenden Gepflogenheit sind England und Rußland bei Schlichtung von Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Persien beteiligt. Die Kabinette von St. Petersburg und London haben daher beschlossen, daß der russische Geschäftsträger in Konstantinopel an die Pforte eine dahingehende Forderung richtet, die von dem

Mit einer Beilage: Amtliche Gewinnliste der Reutlinger Geldlotterie zu Gunsten der Marienkirche in Reutlingen.

englischen Vertreter energisch unterstützt wird. Dementprechend hat der russische Geschäftsträger dem Großbezieher erklärt, Rußland könne nicht länger Zuschauer der fortwährend wachsenden Kurden-greuel und des Vordringens der türkischen Truppen bleiben. Eine Fortsetzung des Vordringens der türkischen Truppen sei geeignet, die Beziehungen Rußlands zur Türkei zu komplizieren und die Lösung der Grenzstreitigkeiten noch mehr zu erschweren. Der Großbezieher versprach Tassir Pascha unverzüglich vorzuschreiben, die türkischen Truppen aus dem Bereich der strittigen Zone abzurufen und die Kurden zu jügeln. Die Besetzung Salmas und die Ueberschreitung der strittigen Zone wurde in Abrede gestellt. Nach weiteren Meldungen sollen gemischte türkisch-persische Abteilungen die Kurden-scharen in Schach halten.

\* **Täbris, 24. Juni.** Seit heute morgen fanden Scharmüßel zwischen Aufständischen und Reaktionsären statt. Auf Seiten der letzteren steht die Geistlichkeit. Die Kasare, Bankhäuser und Bureaus sind geschlossen. Der Telephonverkehr ist unterbrochen.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge der Ministerialpräsidenten Geheimräte Honell und Freiherr von Marschall. Darnach erteilte Seine königliche Hoheit den nachgenannten Personen Audienz: einer Abordnung des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbands, bestehend aus den Präsidenten königlichen Generalleutnant z. D. Fritsch und dem Präsidialmitglied Rechtsanwalt Dr. Stüpfle in Karlsruhe, einer Abordnung des evangelischen Kirchenvorstandes in Herbolzheim, bestehend aus dem Vorsitzenden Pastorationsgeistlichen Kemmer und dem Mitglied Fabrikanten Seppel, ferner dem 1. Vorsitzenden des Badischen Vereins E. Hamhart in Köln. Dazwischen meldete sich Hauptmann Geinze, Batterieführer im 3. Lothringischen Feldartillerieregiment Nr. 69.

Nachmittags empfing Seine königliche Hoheit den Intendanten des Großherzoglichen Hoftheaters Geheimen Hofrat Dr. Wassermann und hörte hierauf die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

Im Laufe des Abends begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von hier nach Schloß Eberstein, um dort einige Zeit zu verweilen. Im Gefolge der höchsten Herrschaften befinden sich die Hofdame Gräfin von Andlau, Kammerherr Freiherr von Göler, Legationsrat Dr. Seyb und Ordonomanzoffizier Oberleutnant Graf von Sennin.

Geheimerat von Chelius hat seinen Dienst bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise auf Mainau übernommen.

— (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 19. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsrat König. Vertreter der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krug. — Die Tagelöhner Wilhelm Jäger aus Karlsruhe, Emil Venninger aus Ruppurr und Georg Schmitt aus Plankstadt standen unter der Anklage wegen Diebstahls und Hehlerei vor Gericht. Das Gericht erkannte gegen Jäger auf 8 Monate 4 Wochen, gegen Venninger auf 7 Monate 3 Wochen und gegen Schmitt auf 4 Monate 3 Wochen Gefängnis. — Das gerichtliche Nachspiel zu einem Eisenbahnzusammenstoß, der sich in der Frühe des 20. Januar auf der Station Graben-Neudorf ereignete, bildete die Anklage gegen den Weichenwärterablöser Konrad Heinrich Honek aus Sennfeld wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Der Angeklagte hatte an dem genannten Tage morgens zwischen 5 und 6 Uhr den Güterzug Mannheim-Karlsruhe in den Bahnhof einfahren lassen, ohne das Schlußsignal zu geben. Dieses Versehen hatte zur Folge, daß die Weiche nicht umgestellt wurde und der um diese Zeit die gleiche Strecke passierende Personenzug mit dem Güterzug zusammenstieß. Glücklicherweise entstand kein größeres Unheil, denn auch mehrere Personen verletzt wurden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 50 M. Geldstrafe.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Ein 26 Jahre alter Hausburche aus Freiburg, der in der Waldstraße in Stellung war, erbrach einem im gleichen Hause beschäftigten Arbeiter den Schrank, stahl ihm von 90 M. 25 M. und ging flüchtig. Der Täter wurde auf telefonische Fahndung gestern mittag in Stuttgart festgenommen. — In der Oststadt wurden einer Frau 150 M. die sie hinter dem Rücken ihres Mannes erparie und unter ihrer Matratze verbuddelt hatte, gestohlen. — Am 23. d. M. stahl ein Unbekannter aus einer unverschlossenen Mansarde in der Erbprinzenstraße einem Dienstmädchen ein Pandiaschen mit 28 M. — Hinter der Kaserne des Telegraphenbataillons wurde am 23. d. M. eine städtische Geschirrhütte erbrochen und daraus Arbeitskleider im Werte von 19 M. gestohlen.

S. **Mannheim, 24. Juni.** Die heute, Mittwoch, vom Bürgerausschuß vollzogene Wahl des dritten Bürgermeisters ist, wie vorausgesehen war, ergebnislos verlaufen. Von 121 wahlberechtigten Bürgerausschussmitgliedern stimmten nur 86 ab. Davon entfielen 50 auf den nominellen Kandidaten der Sozialdemokraten und eines Teils der Freisinnigen und Demokraten, Stadtsyndikus Landmann. 25 Zettel waren weiß und auf 6 Zetteln war Landmanns Name ausgestrichen. Der Kandidat der Techniker- und Gemeinnützigen Vereine, Stadtbaurat Eisenlohr, erhielt 4 Stimmen. Da Landmann zu der erforderlichen Majorität noch 11 Stimmen fehlen, hat eine zweite Wahl stattzufinden. Die Nationalliberalen haben sich der Abstimmung entweder enthalten oder weiße Zettel abgegeben.

Freiburg, 24. Juni. Seit Sonntag tagt hier die 44. Jahresversammlung der süddeutschen Konferenz für innere Mission, verbunden mit dem Jahresfest des Badischen Landesvereins. Mit einem Festgottesdienst in der Ludwigskirche am Sonntag nachmittag begann die Jahreskonferenz, wozuf im Paulusaal ein Familienabend stattfand, wobei Gesänge und Segenswünsche ausgetauscht wurden und Herr Defant Dr. Haeeneleber die Tätigkeit sowie die Erfolge

der inneren Mission in Freiburg schilderte. Im weiteren Verlauf des Abends verlas Freiherr v. Göler ein Schreiben Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, das Segenswünsche für den Verein ausdrückt und das Bedauern kundtut, daß Höchstdersebe wegen anderweitiger Inanspruchnahme zur Tagung nicht erscheinen könne. Es wurde beschlossen, ein Ergebnistelegramm an den Landesherren zu senden. Wieder der Kirchensöhre und von der Versammlung gelungene Lieder verschönten den Familienabend. Am Montag früh war Anwesenheit im Paulusaal, worin der Generalsekretär Lic. Bohn einen Vortrag über das Thema: „Vorbelle und Prostitution eine Volksgefahr?“ hielt. Der Redner tat dar, daß durch Neglementierung und Kasernierung die Prostitution nicht gefaßt oder saniert werden könne. Nur durch das Volk selbst könne die Prostitution zerstört werden. Nur durch das Volk selbst könne der Prostitution der Kampf gemacht werden. Durch Neglementierung und Kasernierung werde im Volk die Meinung verbreitet, daß die Prostitution nötig und der Verkehr mit Prostituierten ungefährlich sei. Die Kasernierten seien meist krank und die zugewandten Häuser seien die hauptsächlichsten Stützpunkte für den Mädchenhandel. Die positiven Vorschläge des Redners dahin: Die sanitäre Seite der Frage sei von der politischen zu trennen und die zu beämpfenden Krankheiten bei beiden Geschlechtern seien unter Anzeigepflicht und Heilzwang zu stellen; polizeiliche Eingriffe seien auf solche Fälle zu beschränken, in denen das Wohl der Allgemeinheit gefährdet sei. Die darauf folgenden Redner sprachen sich im Sinne des Vortragenden aus, wenn einige auch in einzelnen Punkten der Bekämpfung des Übels verschiedener Ansicht waren. — Beim Mittagsmahl im Hotel Hecht traf ein Danktelegramm Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs auf den telegraphischen Gruß der Versammlung ein. Dann fand die Hauptversammlung im Paulusaal statt. Hier hielt Stadtpfarrer Frisch-Heilbronn einen Vortrag über den Kampf um die Jugend; er bezeichnete darin die Jünglingsvereine als sehr brauchbare Organisationen in diesem Kampfe, besonders in Industrie- und Arbeiterstädten. In der öffentlichen Versammlung des Abends hielt Pfarrer Wurm-Stuttgart einen Vortrag über „Die Rettungsarbeit der inneren Mission im Kampf gegen die Unsitlichkeit“. Darin teilte er u. a. mit, daß 90 Anstalten und Rettungshäuser in Deutschland zur Aufnahme der Bedürftigen errichtet wurden. Von 45 000 Aufgenommenen können 15 000 als gerettet betrachtet werden. Im Kampf gegen die Unsitlichkeit siege aber noch eine große Arbeit vor, zu der viele Kreise ihre Unterstützung gewähren müssen, um deren Liebestätigkeit der Redner dringend ersuchte. Ihm schloß sich in einem zweiten Vortrag Pastor Lic. Bohn an, der jenes Thema weiter ausführte. — Gesehen fand die Hauptversammlung des Bad. Landesvereins statt, die in nichtöffentlicher Sitzung nur innere Angelegenheiten behandelte. Dann wurden evangelische Anstalten besucht und um die Mittagszeit bei schlechtem Wetter und daher geringer Beteiligung ein Ausflug nach dem Titisee unternommen.

\* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Der Inhaber der bekannten Mannheimer Getreidefirma Jacob Ditsch und Söhne hier, Ailian Nathan, ist in Badenweiler, wo er zur Kur weilte, im Alter von 52 Jahren gestorben. — Bei Ketsch ist heute früh im Rhein ein Matrose eines zu Tal fahrenden Schleppdampfers ertrunken. Derselbe war an dem seitlichen Gang des Schiffes mit Waichen beschäftigt, wobei er in den Strom fürzte und, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, in den Wellen versank. — In Baden-Baden feierte Hauptlehrer Wilhelm Göller dieser Tage sein 50jähriges Amtsjubiläum. — Die Judtagenfeier wird auf den 25. Juni beginnend. — Die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart mit einer Kollektion von 3 Farben, 4 Kühen und 3 Kalbinnen vertreten sein. — In Hüfingen fürzte der Gipsler Johann Gläfer, der an Epilepsie litt, von einem ziemlich hohen Gerüst auf die Straße. Er erlitt einen Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit im Krankenhaus. — Im Rheine bei Warmbach ertrank das 8jährige Söhnchen August der Familie Hüb. Letztere verlor schon vor einigen Jahren ein 13jähriges Kind durch Ertrinken im Rhein. — Die im Amt Schönau gelegene Feuerwehrtobtnau feiert am Sonntag den 28. Juni ihr 50jähriges Jubiläum. Diese Feuerwehrt, welche mit zu den ältesten Badens gehört, zählte schon im Gründungsjahr 95 Mitglieder, von denen heute noch 11 am Leben sind. Jetzt zählt dieselbe 138 Mitglieder. — Im Verlage Heinrich Schab wird in Konstanz am 1. August das neue demokratische Parteiorgan für „Süddeutschland und Schwarzwald“, erschienen. Die redaktionelle Leitung des Blattes wird von dem Schriftsteller Hermann Stegemann übernommen. — Montag nachmittag ging über die Insel Reichenau ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Anwesen des Landwirts Johann Honell, welches vollständig niederbrannte.

### \*\* Einnahmeergebnisse auf den badischen Staatseisenbahnen über Pfingsten.

Die untenstehenden Stationen hatten an den drei Pfingsttagen (Samstag, Sonntag und Montag) nachstehende Einnahmen aus dem Fahrartenverkauf zu verzeichnen. (Die Ergebnisse der Jahre 1907 und 1906 sind zum Vergleich mitangegeben.)

Stationen	1908		1907		1906	
	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.
Mannheim Hbf.	72 290	—	55 730	—	72 927	75
Heidelberg Hbf.	40 977	—	28 767	40	34 303	85
Karlsruhe Hbf.	55 631	45	38 122	90	56 359	06
Worms	17 881	85	13 033	40	25 306	05
Freiburg Hbf.	35 762	15	21 303	85	16 444	05
Basel	25 281	55	19 273	42	22 281	20
Konstanz	11 279	85	8 336	35	10 719	30
	259 043	85	179 557	32	238 291	25

Im Jahre 1906 wurden über Pfingsten zahlreiche Kilometerbefreiung (auf Station Karlsruhe z. B. für nahezu 25 000 M.), während im Jahre 1907 der Verkauf bereits eingestellt war, aber die Kilometerbefreiung noch benutzt werden konnten. Im Jahr 1908 waren die Kilometerbefreiung nicht mehr in Benutzung und der Zweifelhafte Tarif für die 3. Klasse Personenzug in Geltung.

### — Beleidigungsprozess Olga Molitor—Dr. Paul Lindau.

Der erst vor wenig mehr als Monatsfrist hier verhandelten Beleidigungsprozess Molitor—Herzog folgte heute die Anklage gegen den Schriftsteller Dr. Paul Lindau in Berlin, welcher sich ebenfalls vor der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Hl. Olga Molitor zu verantworten hatte. Wie in dem vorerwähnten Falle, handelte es sich auch hier um eine von Amts wegen erhobene Anklage. Ihre Grundlage bildete eine Serie von Feuilletonartikeln, die Dr. Lindau in der in Wien erscheinenden „Neuen Freien Presse“ veröffentlichte und die in den Nummern des genannten Blattes vom 27., 28. und 29. August v. J. erschienen. Jene Artikel waren überschrieben:

„Karl Hau und seine Schwägerin. Ein psychologischer Versuch von Paul Landau.“ In dem von ihm unternommenen psychologischen Versuch vertrat Lindau die Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Olga Molitor und Karl Hau doch andere gewesen seien, als man nach dem ersten Eindruck der Zeitungsberichte annehmen konnte. Aus einzelnen Stellen der Artikel Lindaus geht hervor, daß der Angeklagte zu der Auffassung neigte, es hätten zwischen Olga Molitor und Hau Beziehungen erster Art bestanden. Darin wird nach der Anklage eine Beleidigung des Hl. Molitor erblickt, und zwar deshalb, weil ihr der Vorwurf gemacht wird, daß sie zu Hau ungebührliche Beziehungen unterhalten habe und damit gleichzeitig der Verdacht Ausdruck erhält, daß sie unter ihrem Eide unwahre Angaben mache, da sie bekanntlich bei ihrer Zeugeneinvernahme jedes nähere Verhältnis zu Hau entschieden bestritt. Die Verhandlung gegen den 60 Jahre alten Angeklagten Dr. Paul Lindau, gebürtig aus Magdeburg, nahm heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors von Wolde vor dem Strafamt IV ihren Anfang. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Weischer. Der Angeklagte, der schon eine Viertelstunde vor dem Verhandlungsbeginn an der Gerichtsstelle erschien, wurde von den Justizräten Horwitz, Berlin und Bernstein-München vertreten. Rechtsanwältin von Pannwitz trat als Vertreter der Nebenklägerin auf. Zeugen waren fünf geladen: Olga Molitor, Hann Molitor, Luise Molitor, Oberleutnant a. D. Vator, Gabelin und Polizeiwachmeister Wehring. Der Antrag des Publikums war kein großer, obwohl dieses Mal Eintrittsakt für den Zuhörerraum nicht ausgeschrieben wurden. Zu Beginn der Sitzung erwies sich der Saal nur mäßig besetzt. Nach Eintritt in die Verhandlung und Aufruf der Zeugen wurde der Eröffnungsbeschluss vom 21. Mai verlesen. Durch diesen ist Lindau beschuldigt, daß er durch die Veröffentlichung von am 27., 28. und 29. August in der in Wien herausgegebenen, auch in Baden verbreiteten „Neuen Freien Presse“ erschienenen Feuilletonartikel in Beziehung auf einen anderen eine nicht erweisliche Tatsache behauptete und verbreitete, welche denselben verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabwürdigend geeignet ist, indem er Hl. Olga Molitor ein Liebesverhältnis und intime Beziehungen zu ihrem verheirateten Schwager unterstellte, die sie in der Verhandlung gegen Hau unter ihrem Eide verschwiegen habe. Ehe zum Verhör des Angeklagten geschritten wurde, verlas Landgerichtsrat Stad in der „Neuen Freien Presse“ veröffentlichten Feuilletonartikel, die die Grundlage zu der erhobenen Anklage bildeten. Die Verlesung währte über anderthalb Stunden.

Präsident: In diesen Feuilletonartikeln findet die Anklage die Beleidigung des Hl. Olga Molitor. — Rechtsanwältin Dr. von Pannwitz: Ehe zu einem Vergleichsborsatz gemacht wird, möchte ich einen Vergleichsborsatz machen. Ich möchte aber betonen, daß wenn der Vergleich nicht zustande kommt, ich mich an das, was im ersten Satz des Vergleichs konstatiert wird, nicht gebunden erachte, da es nicht meine Ueberzeugung ist. Ich mache einerseits mit Rücksicht auf die grauen Haare des Angeklagten und den Auf, den er in der literarischen Welt genießt, anderseits endlich wieder auf, daß Hl. Olga Molitor ihre Seelenruhe endlich wieder finden soll, folgenden Vergleichsborsatz: Der Angeklagte erklärt: Durch einseitige und nicht genügend zuverlässige Informationen irreführt, war ich mir bei Abfassung der intrinsischen Artikel des beleidigenden Charakters derselben nicht bewußt. Durch die Kartellträger des Oberleutnants v. Gabelin und des Oberleutnants Molitor entsprechend aufgeführt, und später besonders durch die Beweisführung im Prozeß Herzog belehrt, nehme ich nunmehr die in den intrinsischen Artikeln enthaltenen Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und bitte Frau Molitor um Entschuldigung. Das ist alles, und wenn der Angeklagte diese Erklärung abgibt, verzichte ich auf eine Publikation.

Justizrat Bernheim beantragte, die Sitzung auf kurze Zeit zu unterbrechen, damit die Verteidigung in der Lage ist, sich mit dem Angeklagten zu besprechen. Das Gericht beschloß hierauf eine Pause von einer halben Stunde eintreten zu lassen. Die Vergleichsverhandlungen waren jedoch nach zwei Stunden noch nicht beendet. Um 1 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor von Wolde, die Sitzung wieder. — Justizrat Bernheim erklärte, daß der Vergleich eines Wortes wegen noch nicht zustande gekommen sei, da der Angeklagte die Wahrheitswidrigkeiten nicht zugeben könne.

Präsident: Auf Vergleichsverhandlungen läßt das Gericht sich nicht ein. Für uns handelt es sich, nachdem die Zeit nun so weit vorgeschritten ist, darum, eine Mittagspause eintreten zu lassen. Wir unterbrechen jetzt die Sitzung bis 4 Uhr.

Rechtsanwalt v. Pannwitz: Der Vergleich, der von der Nebenklägerin angeboten worden ist, soll an einem Worte, „aufgeklärt“, scheitern, meines Erachtens ohne jeden Grund. Wir sind auch bereit, um 4 Uhr auf den Vergleich einzugehen; wird jedoch um 4 Uhr in eine Verhandlung eingetreten, so kann von uns auf einen Vergleich nicht mehr eingegangen werden. Darnach wurde die Sitzung auf 4 Uhr vertagt.

### Der Vergleich.

Kurz nach 4 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Rechtsanwalt v. Pannwitz erklärte: Heute nachmittag waren die Vertreter des Angeklagten bei mir und teilten mir mit, daß der Vergleich, so wie er von mir formuliert wurde, an dem angenommenen werde. Angewiesen ist mir die Nr. 288 der „Bad. Presse“ zugehändelt worden, in welcher ein Artikel erschienen ist, der darauf hinweist, daß die in Berlin gemachten Versuche, einen Vergleich herbeizuführen, scheiterten, weil von mir unannehmbare Vorschläge gemacht worden, ein Vergleich angeregt worden sei, der eine Selbstentziehung des Dr. Lindau bedeuere. Ich konstatiere, daß damals der gleiche Vergleich vorgeschlagen war, wie heute. Die Verhandlungen wurden unter Distretion und Ehrerwort geführt zwischen mir, dem Schriftsteller Adolf Wilbrandt und zwei anderen Herren. Ich begreife daher nicht, wie über die Verhandlungen etwas in die „Bad. Presse“ gelangen konnte. Ich widerspreche, daß ich Bedingungen stelle, die eine Selbstentziehung sind. Ich konstatiere, daß Dr. Lindau heute etwas genehmigt hat, was, wie ich schon ausführte, eine Selbstentziehung bezeichnet wird.

Präsident: Es kann der Sache, um die es sich hier handelt, nicht förderlich sein, wenn wir Artikel der „Bad. Presse“ heranziehen. Wir haben es mit der „Bad. Presse“ nicht zu tun. Rechtsanwalt von Pannwitz: Wenn Paul Lindau etwas unterzeichnen will, was ihn entsetzt, so muß ich ihm das überlassen.

Präsident: Wir wollen auf die vergangenen Sachen nicht eingehen.

Angeklagter Lindau: Es ist mir nie in den Sinn gekommen, den Vergleich, den Wilbrandt vorschlug, als entehrend zu bezeichnen. Es ist mir schwer geworden, auf den Vergleich einzugehen. Wenn ich der heutigen Erklärung zustimme, so ist das ein Entgegenkommen eines alten Mannes gegenüber einer jungen Dame gegenüber. Das ist nicht gegen die Selbstachtung. Eine Erklärung, die meine Selbstachtung verletzt, hätte ich niemals abgegeben.

Präsident: Nach dem, was wir nun gehört haben, sind wir auf dem Standpunkte, daß beide Parteien sich einigen. Rechtsanwältin Bernheim: Der gleichen Auffassung bin ich auch.

Rechtsanwalt Horwitz: Namens des Herrn Lindau möchte ich erklären, daß er dem Artikel der „Bad. Presse“ vollständig fernsteht.

Rechtsanwalt von Hannover: Ich nehme hier die Rechte einer...  
Der Präsident verlas hierauf den Wortlaut des Vergleichs-  
vorschlags, der noch den Zusatz erhalten hat: „Der Angeklagte  
trägt alle Kosten, der Strafantrag wird zurückgezogen.“  
Staatsanwalt Dr. Bleicher: Ich stelle den Antrag, durch  
Urteil das Verfahren einzustellen und bezüglich der Kosten  
nach § 502 der Strafprozessordnung zu bestimmen.  
Das Gericht zog sich darauf zur Urteilsberatung zurück. Kurz  
darauf verkündete der Vorsitzende das Urteil dahin: Das  
Strafverfahren gegen Schriftsteller Dr. Paul Lindau wird ein-  
gestellt. Die Kosten hat unbezahlt der Wirkungen des heute  
abgeschlossenen Vergleichs die Nebenklägerin zu tragen.

Rechtsanwalt von Hannover: Ich nehme hier die Rechte einer...  
Der Präsident verlas hierauf den Wortlaut des Vergleichs-  
vorschlags, der noch den Zusatz erhalten hat: „Der Angeklagte  
trägt alle Kosten, der Strafantrag wird zurückgezogen.“  
Staatsanwalt Dr. Bleicher: Ich stelle den Antrag, durch  
Urteil das Verfahren einzustellen und bezüglich der Kosten  
nach § 502 der Strafprozessordnung zu bestimmen.  
Das Gericht zog sich darauf zur Urteilsberatung zurück. Kurz  
darauf verkündete der Vorsitzende das Urteil dahin: Das  
Strafverfahren gegen Schriftsteller Dr. Paul Lindau wird ein-  
gestellt. Die Kosten hat unbezahlt der Wirkungen des heute  
abgeschlossenen Vergleichs die Nebenklägerin zu tragen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Miel, 25. Juni. Gestern um 10 Uhr 10 Minuten lief die Nacht „Hohenzollern“ mit Seiner Majestät dem Kaiser an Bord, gefolgt von dem „Sleipner“, im hiesigen Hafen ein. Als die Kaiserstandarte sichtbar wurde, feuerte die Flotte einen Salut von 33 Schuß, die Mannschaften der Kriegsschiffe nahmen Paradeaufstellung und begrüßten den Kaiser mit dreifachem Hurra. Nachdem die „Hohenzollern“ an dem gewohnten Liegeplatz festgemacht hatte, empfing Seine Majestät der Kaiser den Besuch des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Prinzessin Eitel-Friedrich, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie des Prinzen Sigismund von Preußen und nahm die Meldung des Stationschefs und der Admiralität entgegen. Der Kaiser machte sodann Besuch auf der „Deutschland“ und bei den anwesenden Admiralen. Zur Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ beim Kaiser waren geladen: der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel-Friedrich, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Staatssekretär von Tirpitz, die Admirale von Prithwitz und von Fische!, Graf Vaudissin, Vizeadmiral v. Uedom und Oberpräsident v. Bülow.

Miel, 25. Juni. Seine Majestät der Kaiser beschichtigte heute vormittag die kaiserliche Werft und nahm später militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel auf der „Hohenzollern“ war Fürst zu Salm-Horstmar geladen.

Berlin, 25. Juni. Einem jeben eingetroffenen Telegramm zufolge ist der Bau der Südbahn in Deutsch-Südwest-Afrika Lüderichbuch-Kaetmanshoop bis Kaetmanshoop geführt. Damit ist genau 5 Monate früher als im Verträge festgesetzt, auf der ganzen Strecke vorläufig der Betrieb eröffnet worden.

Berlin, 25. Juni. In den letzten Tagen wurde in einer Anzahl Tageszeitungen das Gerücht verbreitet, daß der Gouverneur von Mianzhou, Vizeadmiral v. Truppel, von seinen Vorgesetzten in Kiel, Vizeadmiral v. Uedom ersetzt werden dürfte. Das Gerücht ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, völlig aus der Luft gegriffen und erweckt jeder Berechtigung. Vor der Verbreitung solcher, auf unkontrollierbare Quellen zurückzuführenden Gerüchte sollte man doch bedenken, daß sie außer der persönlichen Unannehmlichkeiten für die Beteiligten nur dazu beitragen können, Beunruhigung bei den Angehörigen der in Frage kommenden Offiziere hervorzurufen.

Gronberg, 25. Juni. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg ist gestern mit drei Entenlingen in Gronberg eingetroffen, um auf ihrem Schloß in Königstein Sommeraufenthalt zu nehmen.

Dresden, 25. Juni. Seine Majestät der König ist heute vom Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian nach Kiel abgereist, um als Gast Seiner Majestät des Kaisers an der kaiserlichen Woche teilzunehmen. Der König wird auf der „Hohenzollern“, die Prinzen im Prinzenhause zu Plön Wohnung nehmen.

Bern, 25. Juni. Der Ständerat hat einstimmig den neuen Artikel der Verfassung angenommen, durch den der Bund die Oberaufsicht über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte erhält.

Nam, 25. Juni. Deputiertenkammer. Bei den Verhandlungen über das retifizizierte Budget 1907/08 wies der Minister des Schatzes siffermäßig nach, daß der Vorschlag richtig gewesen und die Finanzlage sicher sei. Das retifizierte Budget ergab einen Mehrbetrag von 51 Millionen Lire. Die Regierung schlägt in Uebereinstimmung mit der Budgetkommission 26 Millionen außerordentliche Ausgaben für Arme- und Marine vor. Trotzdem verbleibe ein Mehrbetrag zugunsten des Schatzes.

Bologna, 25. Juni. Der Zustand ist beendet.

Parma, 25. Juni. Der allgemeine Zustand in der Stadt ist beendet.

London, 25. Juni. Seine Majestät der König hat gestern Delcassé empfangen.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Gewalttaten der griechischen Vandalen gegenüber Walachen in Mazedonien haben in der letzten Zeit wieder zugenommen, ebenso die Vandalentätigkeit im Vilajet Monastir. Nach Konsularberichten fielen vom 1. bis 16. Juni 35 Menschen den Vandalenüberfällen und politischen Morden zum Opfer.

Konstantinopel, 25. Juni. Nach Konsularberichten aus Stutari haben Offiziere und Soldaten das dortige Telegraphenamt beschossen, und vom Sultan die Abberufung des Botschaftern Pascha und seines Schwiegerbruders, des Generals Khal Pascha, sowie des Chefs der Militärverwaltung verlangt, da der Sold noch rückständig sei, was den Genannten zur Last gelegt wird. Am Sonntag ist die Antwort eingegangen, wonach die Abberufung bewilligt und die Schuldigen zur Rechenschaft nach Konstantinopel berufen werden.

Sewastopol, 24. Juni. Die Abteilung der Schwarzmeerflotte, bestehend aus 3 Minenschiffen, 1 Kreuzer und 9 Torpedoboote, welche gestern Sewastopol zum Zwecke praktischer Übungen verließ, wird einige Auslandshäfen des Schwarzen Meeres, nämlich Burgas, Varna und Heraklia besuchen. In diesen Häfen wird der für das Geschwader übliche Empfang vorbereitet. Die Meldungen über angebliche Demonstrationen gegen das Geschwader entbehren jeder Begründung.

Newport, 24. Juni. Die „Associated Press“ meldet: Eine Nachricht aus Caracas besagt, daß die amerikanischen Interessen, die der brasilianischen Gesandtschaft anvertraut wurden, ebenso wie die Vertreter der europäischen Nationen bei dem Präsidenten Castro auf vielfachen Widerstand stießen.

Princeton (New Jersey), 24. Juni. Der frühere Präsident der Unionstaaten, Grover Cleveland, ist gestorben.

Saag, 25. Juni. Ein amtliches Telegramm meldet u. a.: An der Westküste von Sumatra erregten, ebenso wie in anderen Gebieten, mohammedanische Fanatiker durch ihre Erzählungen von angeblichen Erfolgen der Aufständischen einen Aufstand. Die telegraphischen Verbindungen sind an vielen Orten zerschnitten. Auch wurde der Versuch gemacht, einen Eisenbahnzug zum Entgleisen zu bringen. Ein Bataillon Militär ist in Padang eingetroffen.

Paris, 24. Juni. Dem „Journal des Debats“ wird aus Mogador vom 20. Juni gemeldet, daß der Raub der Anflus seinen Nivalen, den von Aboul Nis gewonnenen Raub M Zug, verhindert habe, nach der Niederlage zweier kleiner hafidischer Abteilungen in Marrakech einzurücken, indem er drohte, sonst von Aboul Nis abzufallen. Die Truppen M Zug lagen 5 Stunden von Marrakech.

Paris, 24. Juni. Das Kolonialministerium veröffentlicht ein Telegramm, welches Einzelheiten über das am 14. Juni stattgehabte Gefecht bei Gmoiana, 80 Kilometer von Tidhidja, enthält. Danach wurde der Hauptmann Mauchin an der Spitze von 30 Kamelreitern von mit Repetiergewehren bewaffneten Mauren angegriffen. Der Hauptmann und ein Sergeant wurden getötet und auch sonst erlitt die Abteilung schwere Verluste. Nach Privatberichten aus Doukhar soll die Kamelreiterabteilung niedergemetzelt und deren Waffen, sowie ein Geschütz von den Mauren erbeutet worden sein. Die aufständische Bewegung in Mauretanien hat so sehr an sich gegriffen, daß der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika den Befehl erteilt hat, die Verproviantierung der Militärposten nur durch hinreichend starke Truppenabteilungen vornehmen zu lassen.

Paris, 25. Juni. „Petite Republique“ schreibt anlässlich der Vorgänge in Tonkin: Indochina sei aus mehrfachen Gründen in voller Erregung begriffen. Die japanischen Siege haben auch dort wie in allen asiatischen Ländern verhaltenen Begeisterung erweckt. Indochina leide ferner unter drückenden Steuerlasten, und der Umstand, daß eine Brigade europäischer Truppen aus Erparnisrückichten aus Indochina weggenommen wurde, hat bei den Eingeborenen die naturgemäße Mißwirkung hervorgerufen. Das alles gestaltet die jüngsten Vorfälle, die an sich von nur mäßiger Bedeutung seien, sehr beunruhigend.

### Verschiedenes.

Die Eröffnung der 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Stuttgart, 25. Juni. Heute mittag, 12 Uhr, wurde auf den Mannheimer Bahnen die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet. Zu der Feier waren das Königspar, die Mitglieder des königlichen Hauses, sämtliche Minister und die Generalität, verschiedene Mitglieder des standesherlichen Adels, die Spitzen der Behörden und zahlreiche geladene Gäste erschienen. Herzog Albrecht von Württemberg eröffnete die Ausstellung als Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, indem er ein Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und den König von Württemberg ausbrachte. Dann hielt Minister des Innern, Dr. v. Bismarck, eine längere Rede, in der er u. a. darauf hinwies, daß im großen und ganzen wieder glückliche Tage für die deutsche Landwirtschaft angebrochen sind. Er schloß mit einem Hoch auf den Herzog Albrecht. Oberbürgermeister v. Gauß begrüßte die Versammlung namens der Stadt Stuttgart. An die Eröffnung schloß sich die Vorführung von zahlreichen Pferden aller Art.

Berlin, 24. Juni. Zu Ehren des 70. Geburtstages des Nationalökonomischen Professor Schmöller fand in der Privatwohnung des Jubilars eine Feier statt, bei der der Rektor der Universität, Geh. Rat Strumpf, die Glückwünsche der Universität darbrachte, Professor Wagner im Auftrage der Fakultät eine Rede und das Bildnis des Jubilars übergab, Professor Dr. Harnack namens des Ausschusses des evangelisch-sozialen Kongresses Glückwünsche überbrachte, sowie Professor Fuchs namens der Universität Tübingen. Zahlreiche Angehörige aus allen Kreisen wurden alsdann dem Jubilär unter herzlichem Ansprechen überreicht, wofür er mit großer Freundschaft und tiefem-Gumor dankte.

Berlin, 25. Juni. Zu Ehren des 70. Geburtstages Professor Schmöllers fand gestern im Ausstellungspark ein Festessen statt, an dem etwa 200 hiesige und auswärtige Universitätsprofessoren, Schüler und Freunde teilnahmen.

Berlin, 24. Juni. Im Prozeß gegen den des Vatermordes angeklagten Försterleibling Schwarzenstein verneinten die Geschworenen die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde deshalb kostenlos freigesprochen.

Memel, 24. Juni. Nach einer Meldung des „Memeler Dampfboot“ sind in Ruffisch-Krottingen, nahe der preussischen Grenze, durch ein großes Feuer über 80 Häuser, meist von geringem Wert, eingestürzt worden. Auch einige Menschenleben sollen infolge des schnellen Umsturzgegens dem Brande zum Opfer gefallen sein. Man vermutet Brandstiftung.

Memel, 25. Juni. Zum Großfeuer in Ruffisch-Krottingen wird noch gemeldet, daß ca. 200 Gebäude niedergebrannt sind. 7 Personen sind umgekommen. Doch soll die Zahl der letzteren noch größer sein, da viele Eltern bei der Arbeit und die Kinder ohne Aufsicht waren.

Bromberg, 24. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete den Agenten Adolf Lejeune aus Charlottenburg, den Baugewerksmeister Karl Lejeune und die Kellnerin Emma Franke aus Berlin unter dem Verdacht, Hehler einer großen Berliner Diebstahlbande zu sein. Bei den Verhafteten wurden für rund 1500 M. Gold- und Silberfachen beschlagnahmt, außerdem eine Anzahl schwarzseidener Kleider. Lejeune wird von Notof, Bremen und Oldenburg aus fieberhaftlich verfolgt. Man nimmt an, daß die Verhafteten die jedenfalls in Berlin gestohlenen Sachen in der Provinz an den Mann bringen sollten.

Sagen i. W., 25. Juni. In Milsj wurde mit Hilfe von Polizeihunden die Leiche der seit einigen Tagen vermißten, 8-jährigen Tochter des Arbeiters Bergmann aufgefunden. Es liegt Luftmord vor. Vom Täter fehlt jede Spur.

Frier, 25. Juni. Umfangreicher Warendiebstahl auf dem Saarbrücker Bahnhofe wegen, wurde ein Güterbeamter und dessen Frau aus Groß-Wittersdorf verhaftet. In der Wohnung wurde ein vollständiges Warenlager gefunden und beschlagnahmt.

Frankfurt, 24. Juni. Die 44-jährige Ehefrau Marie Theresia des Kaufmanns Alfons Landauer, die am 29. Februar ihren Mann erschossen hatte, wurde nach elfstündiger Verhandlung von den Geschworenen für nicht schuldig befunden und von den Richtern freigesprochen.

Stuttgart, 25. Juni. Generaloberarzt v. Strauß, ein Sohn von David Friedrich Strauß, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

München, 25. Juni. Heute nacht haben sich die Inhaber der Münchener Bankfirma Gebr. Klopfer, Theodor und Max Klopfer, in der Wohnung des erstereu erschossen. Ueber die Ursache des Selbstmordes berichtet der Polizeibericht, daß die Tat auf zum größten Teil unverschuldetes Mißgeschick zurückzuführen ist. — Die Nachricht hat an der Berliner Börse großes Aufsehen erregt. Die Kassiten sollen über 2 Millionen betragen. In einem hinterlassenen Schreiben werden als Grund für den Selbstmord ungünstige Verhältnisse des Immobilienmarktes angegeben.

Budapest, 24. Juni. Der Minister des Innern verbietet den Vertrieb des in München erscheinenden „Simplizistimus“ in Ungarn und ersuchte gleichzeitig den Handelsminister und den Finanzminister bei den Post- und den Zollämtern eine dementsprechende Verfügung zu treffen.

Graz, 25. Juni. Deutschnationale Studenten, verstärkt durch Handelsangestellte und Arbeiter, wollten gestern in einen Restaurationsgarten eindringen, von wo aus katholische Studenten mit ihren Gästen einen Ausflug unternahmen wollten. Es mußte eine Kompanie Infanterie einschreiten, die den Platz säuberte. Zu einem ernstlichen Zwischenfall kam es nicht.

Jansbrud, 25. Juni. Die Vorlesungen an der Universität sind heute ohne Störung wieder aufgenommen worden.

Bern, 25. Juni. Auf dem Tête noire in den Walliser Alpen stürzte der 72-jährige Sommerfrischler Dupuis ab und war sofort tot.

Paris, 25. Juni. Die 50 Jahre alte allein lebende Witwe Sauvejon wurde in ihrem Salon erdrosselt aufgefunden. Eine eisernen Kassetten blieb unberührt in der Wohnung, die nicht die geringste Unordnung zeigte.

Paris, 25. Juni. Der von den Brüdern Lebaudy erbaute und dem Kriegsministerium geschenkte Luftballon „Republique“, welcher gestern mit Erfolg seine erste kurze Versuchsfahrt unternahm, besitzt einen Inhalt von 3700 Kubikmetern und eine Länge von 61 Metern. Ein Motor von 75 Pferdestärken treibt zwei Schrauben, welche 850 Umdrehungen in der Minute machen. Die Auftriebskraft beträgt 1345 Kilogramm. — Der neue Luftballon „Republique“ wird der Festung Belfort zugeteilt werden, wo für diesen Zweck bereits ein Schuppen erbaut und der Luftschiffpark vergrößert wird.

Turin, 25. Juni. Als der Kardinal Richeloh unter Teilnahme des ganzen Domkapitels zum Johannisfeste eine Prozession abhielt, explodierte plötzlich eine Petarde. Der Knall rief eine furchtbare Erregung hervor. Viele Frauen wurden ohnmächtig, andere zu Boden getreten. Man vermutet einen Racheakt gegen den Kardinal.

Turin, 25. Juni. Auf dem Po ging in der vergangenen Nacht ein Boot mit 12 Personen unter. Drei konnten gerettet werden, die übrigen ertranken.

Madrid, 25. Juni. Der Dampfer „Larajche“ der Transatlantischen Gesellschaft ist gestern bei Coruna von Barcelona kommend gesunken. Infolge Nebels rannte er an eine Klippe an und sank in kurzer Zeit. — Beim Schiffbruch sind von 151 Personen nur 61 von Fischerbooten gerettet worden. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Kapitän, der 1. Offizier, der Arzt des Schiffes. Die „Larajche“, die ein altes Fahrzeug war, diente der Beförderung von Passagieren und hatte in Vigo 105 Personen gelandet.

Newport, 24. Juni. Nach einer telegraphischen Meldung aus Manila ist im Lager zu Oreg unter den amerikanischen Truppen die Cholera ausgebrochen. Es sind bereits vier Todesfälle vorgekommen.

Baltimore, 24. Juni. Mit dem Dampfer „Main“ sind ungefähr 400 Mitglieder des Nordamerikanischen Turnerbundes aus allen Teilen des Landes zur Teilnahme an dem Turnfest in Frankfurt a. M. abgereist.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe.  
Samstag, 27. Juni. Abt. C. 72. Ab.-Vorst. „2 x 2 = 5“, Satirspiel in 4 Akten von Gustav Wied. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.  
Beginn der Spielzeit 1908/09 am Dienstag den 1. September 1908.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 25. Juni 1908.

Hoher Druck zieht sich noch von einem über den britischen Inseln gelegenen Kern aus als breites Band über Nord- und Ostsee hinweg, doch hat er sich weiter südostwärts über dem Binnenland ausgebreitet und das gestern über Süddeutschland erkennbare Minimum ist verschwunden. Im Süden des Reiches ist nunmehr auch heiteres Wetter eingetreten. Klare Minima lagern noch über Westrußland und über der Ballanhalbinsel, sowie über dem Nordmeer. Weiteres, trockenes und warmes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Juni, früh.

Lugano wolkenlos 19 Grad; Triest bedeckt 16 Grad; Nizza heiter 20 Grad; Triest halbbedeckt 22 Grad; Florenz bedeckt 18 Grad; Rom heiter 21 Grad; Cagliari dunstig 18 Grad; Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom.	Therm.	Abol.	Feuchtigk.	Wind	Himmel
24. Nachts	753.4	20.2	15.9	91	SW	bedeckt
25. Mrgs.	754.3	16.9	12.3	86	N	wolkenlos
25. Mittags	753.6	24.5	9.5	42	ENE	heiter

Höchste Temperatur am 24. Juni: 25.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.6.  
Niederschlagsmenge des 24. Juni: 4.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Juni, früh: Schusterinsel 3.05 m, Stillstand; Rehl 3.31 m, gestiegen 2 cm; Maxau 5.05 m, gestiegen 15 cm; Mannheim 4.49 m, gestiegen 24 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

50 Stück 5 Mark  
Hochfeine  
Sumatra - Havanna  
Handarbeit  
Karlsruhe i. B.  
Kaiserstr. 215.

**Flor Castona Zigarrenhaus E. P. Hieke, Hofl.**

Auf Grund des in No. 292 der Berliner Börsen-Zeitung und des Berliner Börsen-Courier veröffentlichten Prospektes sind

Mark 50 000 000.— 4%ige Anleihe

# Fried. Krupp Aktiengesellschaft

in Essen (Ruhr)

Rückzahlbar ab 1912. Verstärkte Tilgung erstmalig per 1. Juli 1918 zulässig zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Wir legen hiervon

Mark 20 000 000

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

**Dienstag den 30. Juni 1908**

gleichzeitig bei der

- Dresdner Bank in Berlin
- Bank für Handel und Industrie in Berlin
- Berliner Handelsgesellschaft in Berlin
- Deutschen Bank in Berlin
- Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin
- Delbrück Leo & Co. in Berlin
- Essener Credit-Anstalt in Essen (Ruhr)
- Deichmann & Co. in Köln a. Rh.

sowie bei sämtlichen übrigen deutschen Niederlassungen der vorgenannten Banken während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmelde-Formulars. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

96 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> 0

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1908 bis zum Abnahmetage (vergl. No. 5). Der Schlussnoten-Stempel fällt dem Zeichner zur Hälfte zur Last.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 6. bis 21. Juli 1908 einschliesslich abzunehmen. Bis zur Fertigstellung der Stücke werden Kassenquittungen verabfolgt, gegen deren Rückgabe seinerzeit nach besonderer Bekanntmachung die Stücke in Empfang genommen werden können.

Berlin, Essen, Köln, im Juni 1908.

Dresdner Bank Bank für Handel und Industrie  
Berliner Handelsgesellschaft Deutsche Bank  
Direction der Disconto-Gesellschaft Delbrück Leo & Co.  
Essener Credit-Anstalt Deichmann & Co.

Ich habe mich in Karlsruhe als  
**Rechtsanwalt**  
mit Zulassung beim Grossh. Landgericht daselbst niedergelassen. Mein Bureau befindet sich im Hause Kaiserstr. 66, 2 Treppen (am Marktplatz).  
Sprechzeit von 3—6 Uhr nachmittags.  
Telephonruf unter Nr. 2077.  
**Kuno Elbel, Rechtsanwalt.**

**Die Tilgung des 3 1/2%igen Bad. Eisenbahnlehens vom Jahr 1875 betr.**  
Von den Schuldverschreibungen obigen Anlehens sind planmässig auf 1. Februar 1909 je 100 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 M. im Gesamtbetrag von 720 000 M. zu tilgen.  
Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird  
**Donnerstag den 2. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,**  
in unserm Geschäftszimmer Nr. 10 öffentlich vorgenommen werden.  
Karlsruhe, den 24. Juni 1908.  
**Grossh. Staatsschuldenverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Bei der heute stattgehabten Auslosung der auf 31. Dezember l. J. zur Heimzahlung gelangenden Schuldverschreibungen des dreiprozentigen Anlehens der Stadtgemeinde Offenburg vom Jahre 1895 wurden gezogen:  
Lit. A. Nr. 2, 92, 171, 176, 253, 255.  
Lit. B. Nr. 6, 18, 33, 167, 241, 367, 368, 463, 477, 478, 519, 533, 644.  
Lit. C. Nr. 1, 49, 55, 57, 58, 125, 136, 212, 228, 447, 576.  
Lit. D. Nr. 59, 91, 93, 118, 139, 215, 216.  
Die Inhaber der Schuldverschreibungen werden hiervon des Ansehens in Kenntnis gesetzt, dass mit 31. Dezember l. J. d. Verzinsung der gezogenen Stücke aufhört, und deren Einlösung bei der **Stadtkasse Offenburg**, bei dem Bankhause **Straus & Co.** in Karlsruhe und bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** in Berlin erfolgt.  
Offenburg, den 20. Juni 1908.  
**Der Stadtrat:**  
Hermann. Müllner.

**Patent-Anwalt.**  
Tel. 1303  
**C. Kleyer Karlsruhe**

**Bekanntmachung.**  
Besetzung von Landwirtschaftslehreerstellen betr.  
Auf Verbit d. J. ist die Stelle eines wissenschaftlich und praktisch gebildeten **Landwirtschaftslehrers** neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst vertragsmässig, der Anfangsgehalt beträgt jährlich 2000 M.; ausserdem wird für auswärtige Dienstgeschäfte die geordnete Diät und Ersatz der Reisefkosten gewährt. Hinsichtlich der Voraussetzungen wird auf die Landesherliche Verordnung vom 14. Juni 1907, die Anstellung der Landwirtschaftslehrer betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 213), hingewiesen. § 279  
Bewerber werden eingeladen, das Gesuch um Anstellung binnen 4 Wochen außer schriftlich einzureichen. Demselben sind beizufügen:  
1. ein kurz gefasster Lebenslauf,  
2. ein Geburtsregisterauszug,  
3. ein Nachweis über die Staatsangehörigkeit,  
4. Nachweise über die vorgeschriebene Vorbildung und die praktische Tätigkeit.  
Diese Nachweise sind in Urchrift vorzulegen. Solchen Bewerbern, welche die vorgeschriebenen Nachweise nicht vollständig erbringen können, kann von einzelnen Erfordernissen Nachsicht erteilt werden.  
Bewerber, welche längere Zeit in der Landwirtschaft praktisch tätig gewesen sind und mit den sabbdeutschen Verhältnissen vertraut sind, werden besonders berücksichtigt.  
Karlsruhe, den 16. Juni 1908.  
Grossh. Ministerium des Innern.  
Bodman.

Unwiderruflich letzte Vorstellung: Donnerstag, 2. Juli 1908.  
**CIRCUS**  
SARRASANI  
Karlsruhe — Städtischer Festplatz — Telefon 660.  
Donnerstag, am 25. Juni cr., abends 8 Uhr  
**Grosser Clown- und Komiker-Abend** mit höchst reizendem und abwechslungsreichem Programm.  
Freitag, am 26. Juni cr., abends 8 Uhr  
**Gala-Parade-Vorstellung**  
mit besonders prunkvollem und auserlesenem Programm.  
Gala-Abend! Gala-Programm! Gala-Kostüme! Gala-Uniformen!  
Gala-Geschirre! Gala-Requisiten!  
Preise der Plätze: Logensitz M. 2.50, Sperrsitz (num.) M. 1.80, I. Platz (nicht num.) M. 1.20, II. Platz M. 0.80, III. Platz (letzter Sitzplatz) M. 0.60, Galerie (Stehplatz) M. 0.40. § 212  
Vorverkauf von morgens 10 Uhr an ununterbrochen an der Circuskasse (Telephon 660) für sämtliche Vorstellungen und nur für Abendvorstellungen bei Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199, Ecke Waldstrasse, bis 6 Uhr abends. Telephonisch bestellte Billets können nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn jeder Vorstellung reserviert werden.  
Proben u. Marstallbesichtigung: Zu den täglich, außer Mittwochs, Samstags, Sonn- u. Festtags, von morgens 10 Uhr an stattfindenden Proben sowie zu den Sonn- und Festtags von 12—1 Uhr gestatteten Marstallbesichtigungen zahlen Kinder 10 Pfg. u. Erwachsene 20 Pfg. Eintritt.

Büsten S. K. H.  
**Grossherzog Friedrich II.**  
von Prof. Moest  
nach dem Leben modelliert, empfiehlt:  
**E. Büchle** Kunsthandlung  
Rahmenfabrik  
149 Kaiserstrasse 149.  
S. 174

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)  
**Sanatorium für Nervenleiden u. innere Krankheiten von Dr. med. K. Würz.**  
Das ganze Jahr geöffnet. — Prosp. grat.

Idyllisch gelegener Schwarzw.-Kurort mit prächtigen Wäldern. Als vorzügl. Hotel bei mässigen Preisen für Familien und Touristen empfiehlt sich  
**Hornberg** Hotel u. Pens. z. Bären  
Schwarzwaldbahn Illustr. Prospekt gratis. H. Diesel.

**Stellenauskündigung.**  
An der **Grossh. Bad. Baugewerkschule** zu Karlsruhe ist eine neu zu errichtende  
**Lehrstelle für einen Geometer** zu besetzen, welcher die hiesige Prüfung abgelegt hat und ausser mit den Arbeiten der Katastervermessung und Eisenbahnbauwesen beschäftigt war.  
Das Lehrdeputat erstreckt sich hauptsächlich auf die Erteilung des Unterrichtes in der praktischen Geometrie wie solcher in der hiesigen und hiesigen technischen Abteilung fünfjährig erteilt und durchgeführt wird, sowie auf verwandte mathematische Fächer, Planzeichnen nebst Planschrift.  
Diese Stelle kann nach dem derzeitigen Gehaltsstarif in die Gehaltsklasse I F 3 (Bezirksgeometer) eingereiht werden.  
Bewerbungen unter Anchluss von ausführlichem Lebenslauf, beglaubigten Zeugnis- Abschriften und Gehaltsbedingungen sind bis **längstens 15. Juli d. J. bei der Direction der Grossh. Baugewerkschule Karlsruhe i. B.** einzureichen. § 281.2.1  
Karlsruhe, den 24. Juni 1908.  
Kircher.

**Öffentliche Aufforderung.**  
§ 228. Konstanz. Die unbefangenen Erben der am 11. März 1908 in Konstanz, ihrem Wohnsitz, verstorbenen **Franziska geb. Brunner** oder **Bronner**, Witwe des **Schreiners Sebastian Mayer**, werden gemäß § 1965 B.G.B. aufgefordert, ihre Erbrechte binnen einer Frist von **drei Monaten** bei dem unterfertigten Nachlassgerichte anzumelden. Ein Erbrecht bleibt unberücksichtigt, wenn nicht dem Nachlassgerichte binnen drei Monaten nach dem Ablauf der Anmeldefrist nachgewiesen wird, dass das Erbrecht besteht oder dass es gegen den Fiskus im Wege der Klage geltend gemacht ist.  
Konstanz, den 17. Juni 1908.  
Grossh. Notariat I.  
Dr. Bachelin.

**Eisenkonstruktion.**  
Die Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion für die Ueberbrückung einer Karrenburdfahrt im Bahnhof Offenburg im Gewicht von ca. **168 000 kg Stahl- und Gusseisen** soll nach Maßgabe der Verordnung Grossh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden.  
Die Zeichnungen, Gewichtsberechnungen und Vergabebedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer, Rheinstrasse Nr. 2, zur Einsicht auf und werden auch, soweit der Vorrat reicht, gegen vorherige postfreie Einsendung von 6 M. nach auswärts abgegeben.  
Angebote mit Angabe des Preises für je 1000 kg Eisenwerk und der beanpruchten Ausführungszeit sind verschlossen, frei und mit der Aufschrift **Eisenwerk zur Karrenburdfahrt** versehen, bis **spätestens Montag 6. Juli, vormittags 10 Uhr**, bei uns einzureichen. § 113.3.3  
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
Offenburg, den 15. Juni 1908.  
Grossh. Bauinspektion II.

**Konkursverfahren.**  
§ 243. Nr. 5824. Mannheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Franziska Beder**, frühere Inhaberin der Firma **Beder's Delikatessenhaus** hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf **Freitag, den 3. Juli 1908, vormittags 8 1/2 Uhr**, vor dem Amtsgericht hierseits, 2. Stock, Zimmer Nr. 111.  
Mannheim, den 22. Juni 1908.  
Gerichtsschreiber **Dr. Amtsgerichts III: Fied.**